

## GESCANNT

14. Sep. 2010

### Protokoll

### der 5. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport

am : 9. 6. 2010

im : Jugendclub Dörstewitz, Straße der Einheit, 06258 Schkopau

Beginn: 18:30 Uhr

Ende : 20:07 Uhr

Anwesende: s. Anwesenheitsliste

### Tagesordnung

#### I. Öffentlicher Teil

- TOP 1: Eröffnung der Sitzung
- TOP 2: Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder
- TOP 3: Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4: Anwesenheitsfeststellung
- TOP 5: Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung
- TOP 6: Einwohnerfragestunde
- TOP 7: Belehrung der sachkundigen Bürger
- TOP 8: Jugendclub Dörstewitz
- TOP 9: Richtlinie zur Bezuschussung der Speisenversorgung für Kinder sozial schwacher Familien an Schulen
- TOP 10: Beratung zum Sportstättenkonzept – weitere Verfahrensweise
- TOP 11: Abrechnung der Zuwendungen für das Projekt „Die Liebenau“ im Haushaltsjahr 2008
- TOP 12: Förderung der Kulturarbeit in der Gemeinde Schkopau  
Vorlage: I/003/2010
- TOP 13: Bericht aus den Arbeitsgruppen
- TOP 14: Niederschriftskontrolle – Stand der Realisierung
- TOP 15: Anfragen
- TOP 16: Sonstiges

#### II. Nichtöffentlicher Teil

- TOP 17: Genehmigung der Niederschrift der nichtöffentlichen Sitzung
- TOP 18: Niederschriftskontrolle – Stand der Realisierung
- TOP 19: Anfragen
- TOP 20: Sonstiges

## **Sitzungsverlauf:**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **TOP 1: Eröffnung der Sitzung**

Herr Wanzek eröffnete um 18:30 Uhr die Sitzung in den Räumen des Jugendclubs Dörstewitz und begrüßte alle Anwesenden, einschließlich der Gäste aus Dörstewitz.

#### **TOP 2: Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder**

Die Ladung der Mitglieder erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht.

#### **TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

Zur Tagesordnung hatten die Mitglieder keine Ergänzungen oder Einwände, sie gilt somit als genehmigt.

#### **TOP 4: Anwesenheitsfeststellung**

Zum Zeitpunkt der Anwesenheitsfeststellung sind 4 Mitglieder des Ausschusses anwesend, Beschlussfähigkeit ist gegeben.

#### **TOP 5: Genehmigung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung**

Das Sitzungsprotokoll der 4. Sitzung wurde von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

#### **TOP 6: Einwohnerfragestunde**

Da die anwesenden Einwohner keine weiteren Fragen außer zu TOP 8 hatten, erklärte Herr Wanzek die Einwohnerfragestunde um 18:31 Uhr für eröffnet und gleichzeitig beendet.

#### **TOP 7: Belehrung der sachkundigen Bürger**

Herr Wanzek belehrte Herrn Raymund aus dem OT Wallendorf über seine Pflichten und Rechte als sachkundiger Einwohner.

#### **TOP 8: Jugendclub Dörstewitz**

Um 18:35 Uhr erschien Frau Mohr zur Sitzung, damit erhöhte sich die Anzahl der Ausschussmitglieder auf 5.

Um 18:40 Uhr erschien Herr Dr. Strauch zur Sitzung, damit erhöhte die Anzahl der Ausschussmitglieder auf 6.

Herr Wanzek bat Herrn Griese vom Jugendclub Dörstewitz um Ausführungen zu der Einrichtung. **Herr Griese** berichtete:

- Der Jugendclub Dörstewitz hat seit 37 Jahren in diesem Objekt sein Domizil. Durch viel Eigenleistungen, aber auch mit Hilfe von Sponsoren wurde aus der Baracke das gemacht, was sie heute ist.
- Der JC hat durchschnittlich 30 Mitglieder (Dörstewitz hat ca. 100 Einwohner)
- Der JC arbeitet sehr aktiv, es werden die unterschiedlichsten Veranstaltungen und

Feste in Dörstewitz vom JC organisiert, z. B. Kinderfest zum Kindertag, Pfingstturnier im Volleyball, Oma-/Opa-Tag usw. Die Räume des JC werden gern für Familienfeiern genutzt.

- Es gibt keine festen Öffnungszeiten. Man trifft sich zu verschiedenen Höhepunkten und um die einzelnen Festlichkeiten vorzubereiten.
- Dringend sanierungsbedürftig sind die sanitären Anlagen.

**Herr Jentsch**, in dessen Zuständigkeitsbereich als OBM Dörstewitz liegt, berichtete, dass es der Jugendclub trotz der sehr geringen Mittel geschafft hat, das Gebäude einigermaßen in Schuss zu halten. Die sanitären Anlagen entsprechen in keiner Weise den hygienischen Mindestanforderungen. Seit 2 Jahren wird dem JC erzählt, dass energietechnisch am Gebäude nichts mehr zu machen ist. Jeder Euro, der hier noch hineingesteckt wird, ist ein verschwendeter Euro. In Dörstewitz ist der Jugendclub aber die einzige Einrichtung außer der Freiwilligen Feuerwehr, die es noch gibt – kein Geschäft, keine Gaststätte, nichts.

**Herr Weiß** erklärte zum baulichen Zustand, dass es aus verschiedenen Gründen nicht gelungen ist, diesen zu ändern. Es wurde versucht, den Betrieb aufrecht zu erhalten (Fenster, Öfen ...). Das Problem bestand immer in der Zusammenführung von JC und FF.

**Herr Jentsch** äußerte sich zur Problematik Feuerwehr/JC, man habe früher überschätzt, dass es um einzelne Meinungen ging und nicht die der Masse. Es ist eine Frage von Regeln und Räumlichkeiten. Bei zwei Parteien unter einem Dach gibt es immer Reibungspunkte. Aber es gibt jetzt ein ganz klares Bekenntnis, dass beide Parteien ein Objekt nutzen wollen.

**Herr Haufe** ist der Meinung, dass man endlich auf Tempo drücken sollte. Ziel sollte es sein, beides (JC und FF) in Einklang zu bringen. Es sollte ein Planungsbüro beauftragt werden, um im nächsten Jahr endlich beginnen zu können.

**Herr Wanzek** fragte die anwesenden Gäste, ob es der gemeinsame Wille ist, dass sich JC und FF ein Gebäude teilen und dass sie miteinander auskommen müssen. **Herr Sachse** ergänzte, dass das gemeinsame Gebäude bestehen soll aus einem großen Raum für Feierlichkeiten zur Nutzung für beide Parteien und je getrennte Räume für JC und FF.

Die anwesenden Gäste gaben an dieser Stelle klar und eindeutig ihren Willen für diese Lösung ab.

**Herr Wanzek** fasst zusammen: Das Bauamt wird beauftragt, die Planung für ein gemeinsames Objekt Jugendclub/Freiwillige Feuerwehr Dörstewitz voranzutreiben.

Abstimmung:	Ja-Stimmen:	6
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

#### **TOP 9: Richtlinie zur Bezuschussung der Speisenversorgung für Kinder sozial schwacher Familien an Schulen**

**Frau Spaller** berichtete, dass im Frühjahr eine Arbeitsgruppe gebildet wurde mit dem Ziel, die Richtlinie zur Speisenversorgung auf den Weg zu bringen. Der § 5 b) wird nocheinmal redaktionell überarbeitet, weil sich ein Druckfehler eingeschlichen hat: Die Arbeitsgruppe ist zu dem Schluss gekommen, aus erzieherischen Gründen das Essen nicht ganz kostenlos abzugeben, sondern 1 € pro Kind und Essen zu verlangen. So will man die Eltern zwingen, bei Abwesenheit des Kindes (Krankheit, Ferien usw.) das Kind auch von der Essensversorgung abzumelden.

**Frau Schroeder** ist nicht davon überzeugt, Geld von sozial Schwachen zu verlangen, sie verweist auf die Tafeln.

In Gesprächen in Vorbereitung der Richtlinie wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Eltern nicht das Gefühl haben wollen, „Schnorrer“ zu sein, sie möchten gerne einen Obolus zahlen – so **Herr Wanzek**.

Auch **Frau Müller** vom Finanzausschuss wirbt für die Abgabe eines Euros pro Essen. Sie hofft darauf, dass die Richtlinie jetzt endlich auf den Weg gebracht wird. Wenn es gut läuft, dann sollte in etwa 2 Jahren diese Richtlinie noch einmal auf der Tagesordnung stehen, um zu prüfen, das Essen kostenfrei abzugeben.

Auch **Herr Merkel** und **Herr Haufe** plädieren für die Abgabe von 1 €. Für sozial Schwache müsste diese Ausgabe machbar sein. Auch in der Stadt müsste ein geringer Beitrag gezahlt werden.

**Frau Spaller** fügte hinzu, dass man die spätere Ausweitung der Richtlinie auf eine breitere Schicht, z. B. Kita-Kinder bei einer besseren Finanzlage der Gemeinde Schkopau überprüfen könnte. Es wurde versucht, die Richtlinie so einfach wie möglich zu gestalten. Wenn von den Eltern ein Bescheid auf Bedürftigkeit von einer Behörde vorgelegt wird, sollten von der Verwaltung nicht noch extra Angaben und Unterlagen verlangt werden.

**Herr Sachse** fragte, welcher Kontrollmechanismus in die Richtlinie bezüglich Rückforderungen eingebaut ist, wie werden die Eltern motiviert, ihrer Pflicht nachzukommen.

**Frau Spaller** antwortete, dass es wohl keinen Sinn macht, Geld, welches nicht da ist, zurückzufordern. Wirkungsvoller erscheint ihr eher die Androhung, das Kind bei einer Verletzung der Pflichten von einer zukünftigen Bezuschussung auszuschließen. Bezüglich der Fremdkinder aus Merseburg müsste die neu zu verhandelnde „Vereinbarung über die Aufnahme von Kindern und Schülern und den Lastenausgleich“ zwischen der Stadt Merseburg und der Gemeinde Schkopau einen Passus enthalten, wie das in Zukunft geregelt werden soll. Deshalb wurden die Fremdkinder jetzt nicht von einer Bezuschussung ausgeschlossen.

**Herr Wanzek** stellt die Richtlinie in der vorgelegten Form zur Abstimmung und Empfehlung an den Gemeinderat.

Abstimmung:	Ja-Stimmen:	6
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

#### **TOP 10: Beratung zum Sportstättenkonzept – weitere Verfahrensweise**

Einige Unklarheiten gab es zu den zwei kurz aufeinanderfolgenden Schreiben des Hauptamtes, Herrn Schuchert, vom 3. 5. 2010 und 17. 5. 2010. **Herr Jentsch** erklärt, dass das eine Schreiben von seiner Arbeitsgruppe „Sport / Kultur“ ist. Daraus sollen Schlussfolgerungen abgeleitet werden. Das hat mit dem Sportstättenentwicklungskonzept im eigentlichen Sinne nichts zu tun. Was aber dort abgefordert wurde, passt gerade auch in das Sportstättenkonzept, ist aber mehr für die Richtlinie zur Förderung der Kultur und des Sports gedacht. Ohne ein Sportstättenkonzept sind kaum Fördermittel zu akquirieren, für uns als Gemeinde stellt es eine Bestandsaufnahme dar.

**Frau Spaller** findet, dass es dem vorgelegten Konzept mit dem jetzigen Stand an Aussagekraft fehlt. Das Konzept bzw. die Zuarbeiten sollten keinesfalls unter Zeitdruck erarbeitet werden. Dieser Meinung schließen sich auch andere Ausschussmitglieder an. Man sollte darüber nachdenken, Leitsätze für die Sportförderung der Gemeinde aufzustellen.

**Herr Wanzek** fasst zusammen: Der mehrheitliche Tenor ist: Wir lassen uns mehr Zeit. Die Ortsräte sollen sich in ihren Gremien zum vorgelegten Sportstättenkonzept eine Meinung bilden, Möglichkeiten aufzeigen und dies der Verwaltung mitteilen.

## TOP 11: Abrechnung der Zuwendungen für das Projekt „Die Liebenau“ im Haushaltsjahr 2008

Der AKD hat dem Hauptamt die Abrechnung des Buches „Die Liebenau“ übergeben:

- erfolgte Zahlungen 23.392,24 €
- Verkaufserlöse 14.820,00 €
- erhaltene Fördermittel 9.000,00 €
- = Differenz + 427,76 €
- im Bestand 15 Bücher a 20 €

**Herr Merkel**, Mitglied des AKD, berichtet:

Der Verkauf der Bücher erfolgte ab 15. 11. 2008. Die Auflage betrug 1.000 Stück.

Es ist geplant, einen zweiten Band aufzulegen. Dafür konnten schon namhafte Autoren gewonnen werden. Gedacht ist, den o. g. Überschuss für diesen zweiten Band mit zu verwenden. Der Vorsitzende des AKD, Herr Dr. Stadermann, hat auch schon einen Fördermittelantrag für den 2. Band gestellt. Es ist geplant, bis Ende 2010 / Anfang 2011 diesen 2. Band herauszubringen. Die Auflage soll wieder 1.000 Stück betragen.

**Frau Spaller** ist der Meinung, den Überschuss zurückzufordern. Der 2. Band ist ein neues Projekt, dafür braucht man eine Gesamtfinanzierung. Bei einer Gesamtsumme von rund 30.000 € wären die rund 400 € „Peanuts“.

Auch **Frau Müller** vom Finanzausschuss meint, dass erhaltene Fördermittel unbedingt richtig abgerechnet werden müssen.

**Herr Merkel** hat in der Richtlinie nachgelesen, dass eine Rückzahlung nur dann erforderlich ist, wenn Missbrauch betrieben wird, das wäre in dem Falle nicht so.

**Herr Wanzek** fasst zusammen, dass die Verwaltung den gesamten Vorgang noch einmal prüfen soll.

## TOP 12: Förderung der Kulturarbeit in der Gemeinde Schkopau Vorlage: I/003/2010

Der Verwaltung liegen 4 Anträge auf Förderung der Kulturarbeit in der Gemeinde Schkopau vor. Dafür steht noch die komplette Summe von 5.000 € im HH zur Verfügung.

**Herr Wanzek** erinnert daran, dass bei der Haushaltsdiskussion aufgefallen ist, dass es einige Haushaltsstellen gibt, die nur von wenigen Ortsteilen genutzt werden. Dies war damals kritisiert worden. Daher sollen künftig diese Positionen auch noch einmal im Sozialausschuss beraten werden.

**Herr Sachse** befürwortete die Verfahrensweise der Verwaltung, mehrere Vereine finanziell zu unterstützen. Es gäbe aber auch die Möglichkeit, dass der Ortsbürgermeister aus seinen Mitteln Gelder zur Verfügung stellt. Ihm missfällt, dass nur einige Vereine im HH bedacht werden sollen.

**Herr Haufe** begrüßte die Verfahrensweise der Verwaltung nur bedingt, er würde sich eine langfristige Planung und Regelung für den Frauenchor Lochau wünschen.

**Frau Spaller** erläuterte, dass nach bisheriger Regelung ein Sachbearbeiter über die Vergabe der Zuschüsse entschieden hat. Sie ist der Meinung, dass im Sozialausschuss über die Verteilung der Mittel abgestimmt werden soll, Es ist aber entbehrlich, dies dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen. Für die Zukunft könne sie sich vorstellen, die Richtlinie hinsichtlich längerfristiger Projekte (z. B. für den Frauenchor Lochau) zu ändern.

**Frau Müller** erinnert an die Eigenverantwortung der Ausschüsse.

**Herr Wanzek** fasst zusammen: Die eingereichten Projekte bereichern das kulturelle Leben und sollen aus der HH-Stelle 33000.71800 wie folgt gefördert werden:

- |   |         |
|---|---------|
| • Frauenchor Lochau – Intensivproben für Konzerte 2010  | 1.400 € |
| • Frauenchor Lochau – Workshop mit Kammerchor Wernigerode   | 400 €   |
| • Freundeskreis der Musik- und Denkmalpflege Merseburg<br>Konzerte in der Barockkirche Burgliebenau | 2.000 € |
| • Männerchor Ermlitz – Konzerte 2010, Kosten für Chorleiter   | 1.000 € |

Die Vereine erhalten zeitnah ihre Zuwendungsbescheide.

Abstimmung:      Ja-Stimmen:      6  
                       Nein-Stimmen:     0  
                       Enthaltungen:     0

### TOP 13:      **Bericht aus den Arbeitsgruppen**

**Frau Günther-Herse** berichtet zur Arbeitsgruppe „Kindereinrichtungen / Grundschulen“:  
 Sie tagte war im Juni, die AG gibt folgende Empfehlung an den Sozialausschuss:

- Leitungsstunden für Leiter in den Kindereinrichtungen

- ab 120 Kinder:      40 h / Woche
- 119 – 80 Kinder:    30 h / Woche
- 79 – 50 Kinder:     20 h / Woche
- bis 49 Kinder:      10 h / Woche

- Weiterbildung zur Zertifikation: 100 h / Jahr, davon

- 40 h Praxis (in der Einrichtung)
- 60 h Theorie  
     Diese 60 Stunden sollen wie folgt geleistet werden:
  - 20 h in der Freizeit
  - 40 h über Überstunden abrechnen

- Vor- und Nachbereitungszeit

- 1 h / Woche / VbE

- Sprachstandsförderung – Sprachprogramm „Delphin“

- 4 Kinder
- 1 Kind mit 2 Erziehern
- Sprachförderung

Abrechnung durch Überstunden oder wenn nötig Einbeziehung durch Horterzieher

- Kinderschutzprogramm: Pro Einrichtung ist eine Kinderschutzfachkraft vorhanden.

**Herr Sachse** hat Bedenken bei Einrichtungen mit 120 Kindern, dass durch die Leitungstätigkeit die Praxis verlorengelht, der Leiter dann nur noch „Manager“ ist.

**Frau Spaller** äußert, dass sich durch den o.g. Schlüssel nur Änderungen für Raßnitz und Wallendorf ergeben würden. In Wallendorf sind bis jetzt nur 10 Leitungsstunden eingeplant. Der Personalschlüssel ist ein Mindestpersonalschlüssel und sehr eng bemessen.

**Herr Jentsch** berichtet zur Arbeitsgruppe „Sport / Kultur“:

Die AG hat am 9. Juni getagt. Um sich einen Überblick über die Vereinsarbeit in der Einheitsgemeinde zu verschaffen, wurden die OBM und Vereinsvorsitzenden angeschrieben. Sind die Antworten eingetroffen, geht es an die Aufarbeitung der Daten.

**Frau Müller** berichtet zur Arbeitsgruppe „Kita- und Schulverpflegung“:

Im Mai fand eine Beratung des Elternkuratoriums in Schkopau statt. Die Mitglieder der AG haben sich dort über gesundes Essen an der Einrichtung informiert. Die Eltern nahmen ihre Aufgaben sehr verantwortungsbewusst wahr. Gut ist die Initiative von der envia angekommen. In den Kitas sind nur positive Erfahrungen gemacht worden.

**Frau Schroeder** konnte zur Arbeitsgruppe „Jugendarbeit und Senioren“ keinen Bericht abgeben, da die AG urlaubsbedingt noch nicht getagt hat. Sie werde sich aber bemühen, einen Beratungstermin zu finden und zu vereinbaren.

**Frau Mohr** – selbst Mitglied dieser AG - kritisierte, dass in dem halben Jahr seit Gründung der Arbeitsgruppe diese noch nicht wieder getagt hat.

**TOP 14: Niederschriftskontrolle – Stand der Realisierung**

Es standen keine Aufgaben zur Kontrolle an.

**TOP 15: Anfragen**

An den Sozialausschuss gab es keine weiteren Anfragen

**TOP 16: Sonstiges**

**Frau Spaller** informiert: Der Landkreis plant eine „Saalekreis-Pass“. Die Gemeinden wurden befragt, welche Aktivitäten gefördert angeboten werden können.

**Herr Raymund** informiert über die Sportwoche im OT Wallendorf.

Herr Wanzek beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 20:06 Uhr.



Wanzek  
Ausschussvorsitzender

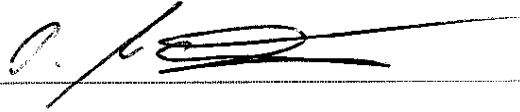


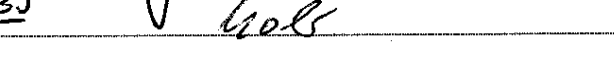


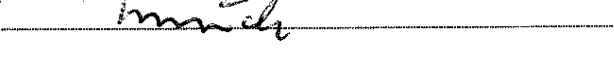




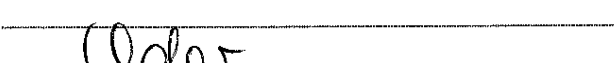



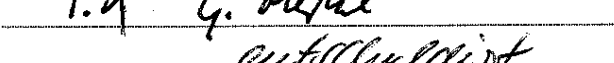





Thomas  
Protokollantin

**Niederschrift**

**Über die 5. Sitzung des des Ausschusses für Bildung, Jugend, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde Schkopau am 09.06.2010**

**Anlage 2 Anwesenheitsliste**

Name	Unterschrift
<b>Vorsitz</b>	
Patrick Wanzek SPD	
<b>Mitglied</b>	
Annamari Gellert Die Linke	
Thomas Jentsch CDU	
Elke Mohr Freie Wähler/FDP/Grüne <i>ab 18.35</i>	
Bernhard Riesner Freie Wähler/FDP/Grüne	
Günter Sachse SPD	
Dr. Rolf Strauch CDU <i>ab 18.40</i>	
<b>sachkundiger Einwohner</b>	
Michael Arlet parteilos	
Heidrun Günther-Herse parteilos	
Torsten Haring parteilos	
Bernd Raymund Christlich Demokratische Union Deutschlands	
Michael Schneider parteilos	
Ingeborg Schroeder <del>parteilos</del> SPD	
<b>Ortsbürgermeister</b>	
Andreas Gasch Freie Wähler	
Andrej Haufe CDU	
Steffen Holz Einzelbewerber	
Andreas Marx Freie Wähler/FDP/Grüne	
Sabine Pippel CDU	
Hans-Joachim Pomian parteilos	



Wolfgang Specking Einzelbewerber

Edith Uhlmann CDU

i. V. *Tiesler*

**Bürgermeister**

Detlef Albrecht

**Amtsleiter**

Karin Franke

Martina Spaller

Doris Tiesler

Matthias Weiß

*Tiesler*

**Protokollant**

Martina Thomas

*Thomas*

*Ortschönbund*

*Bergdorf*

*Müller*

*Finanzausweis*